

Söhne hätten bereits früher vom Mehrheit der eidg. Stände die Ortsstimme erhalten, sobald eine der drei Landschreiberstellen ennet Gebirgs - in Lugano, Locarno oder Mendrisio - frei werde, sei es, dass einer der jetzigen Inhaber sterbe oder diesen Posten nicht mehr einnehmen wolle, "*solliche Zuversehen Jme zugestellt werden sölle*". Da nun Landschreiber [Johann] Lussi zum Landammann [von Nidwalden] erwählt worden und zugleich auch seinen Stand an der Tagsatzung in Baden als Gesandter vertrete, könne dieser sicherlich das Amt des Landschreibers von Locarno nicht mehr ausüben. Folglich habe Hässi einen seiner Söhne von Ort zu Ort geschickt, um die "*gemelte schribery Pitlichen Zu ervorderen*". Dabei habe dieser vernommen, dass Lussi entweder beide Aemter beibehalten oder wenigstens die Landschreiberstelle [von Locarno] einem seiner Söhne anvertrauen möchte. Bedingt durch diese neue Lage sei Melchior Hässi - wollte er seiner Rechte nicht verlustig gehen - gezwungen gewesen, selber in etliche eidg. Orte zu reisen. Die restlichen Orte aber habe nochmals dessen Sohn aufgesucht. Die ihnen dabei widerfahrene Gunst möchte Hässi ihnen allen herzlich verdanken; gleichzeitig hoffe dieser, inskünftig keine Schwierigkeiten mehr gewärtigen zu müssen. Hässi habe sie nun offiziell gebeten, dahin zu wirken, dass endlich "*siner sönen einer oder einen andern ehrlichen Aydtgnos¹*" mit genanntem Amt betraut werde. Eingedenk der Mühe und Arbeit, die Melchior Hässi dafür aufgewendet und seiner Dienste, welche dieser während mehreren Jahren der Eidgenossenschaft zur Verfügung gestellt, sei zu hoffen, dass man dessen Intentionen die gebührende Beachtung schenken werde.

gez. [Landschreiber] Freuler

1) Landschreiber wurde alsdann Hptm. Thomas Stocker von Zug. Vgl. EA V 1, 1582 Art. 48.

Kopie - AH 33, 85-86 - Blatt 86^r leer

30

1716 Juli 17., F[rauenfeld] A
 SCHREIBEN [DES FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES LAURENT CORENTIN DE LA
 MARTINIÈRE AN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

Sein Schreiben, datiert vom 15. ds., sei ihm gestern, "*pendant que*

J'estois en chemin pour aller a Keffiken chez m. [Hans Heinrich] Hirzel, [Gerichtsherr von Kefikon]", zugestellt worden.

Er sei der Meinung gewesen, dass die Tagsatzung [von Frauenfeld] noch diese Woche ihren Abschluss finden werde. Doch sei ihm inzwischen mitgeteilt worden, dass sich deren Verhandlungen noch bis Mittwoch nächster Woche dahinschleppen könnten. Sollte dies der Fall sein, werde er erst am Donnerstag nach "flandsberg [Landsberg?]" weiterreisen. Doch wolle er ihn auf alle Fälle rechtzeitig von seinen weitem Plänen unterrichten.

Mit Schreiben vom 8. ds. teile ihm [der neu ernannte franz. Ambassador Claude-Théophile de Béziade], Marquis d'Avaray, mit, dass er demnächst seine Reise hierher anzutreten gedenke, "*et que tous ceux de vostre Nation qui Sont a Paris Sont fermement persuader que Si S.E. n'estoit point resté a la Cour et qu'elle fust partie pour se rendre en suisse*", die bereitgestellten Gelder wohl nie eingetroffen wären. In Kenntnis dessen, würden sich die eidg. Orte ob des langen Fernbleibens des Ambassadors hoffentlich nicht weiter erzürnen, sondern vielmehr bereitwillig noch etwas Geduld zeigen. Dafür, dass er seinetwegen der Aebtissin von Tänikon, [Maria Euphemia Zurlauben], geschrieben habe, danke er ihm sehr. Seine Frau [Maria Barbara] Zurlauben sowie alle seine Angehörigen lasse er hiermit freundlich grüssen.

Original, in franz. Sprache
AH 33, 95-96 - Blatt 96^v leer

[1714 n. März 5.]

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN FRANÇOIS-CHARLES DE VINTIMILLE], COMTE DU LUC, [AN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

Ihr gemeinsamer Freund, [Johann Jakob] Achermann, habe die Unklugheit begangen, Hptm. [Isaak] Faesch von Basel davon in Kenntnis zu setzen, "*qu'il a esté élu par son Canton [Nidwalden] pour venir a soleure renouveler l'alliance avec la France! Cette lettre est devenue publique et tous les Baslois ny comprennent rien parcequ'ils n'avoient pas encor entendu parler de nos veues de Lucerne.*" Wahrlich, das heisse streng gehütete Staatsgeheimnisse bewahren!